



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

43tes Stück. Freytag, den 29. Junius 1764.

Königsberg.

Unsere Akademie hat sich diesen Monat durch folgende öffentliche Arbeiten bekannt gemacht. Den Sonntag vor Pfingsten gab Hr. Criminalrath D. J. W. Fischer eine lateinische Schrift auf 2 Bogen in Folio als Pro: Decanus der Juristenfacultät heraus, worinnen er de rechte domesticum zu handeln wegen der nahen Verwandtschaft wem er mit dem Hrn. Doctorando verbunden war, Gelegenheit nahm, dessen Lebenslauf hierinnen kürzlich berührt wird. Wir merken daraus nur folgendes an. Der Herr Doctorandus Wilhelm Bernhard Fischer ist Hofgerichtsadvocat und ein Uherkennt des berühmten Simon Dach, eines in ganz Deutschland bekannten Liederdichters. Die folgende Woche hielt der Hr. Doctorandus 4 Stunden seine Lectiones Curatorias im größern Hörsaal über L. 3^a de rebus creditis, welche Wahl des Hauptfahes sowohl als auch die geschickte Ausführung desselben ihm viel Ehre machte.

Am ersten Pfingsttage gab die hiesige Theologische Facultät das gewöhnliche Programm heraus, welches auf 2 Bogen in 4to behauptete, daß die jüdische Kirche die göttliche Eingebung der Schriften des alten Testaments mit ihrem Zeugnis bestätigte. Das auf einen halben Bogen hinten angehängte lateinische Gedicht stellet die Herzen der Gläubigen als Tempel des Heil. Geistes dar.

Den Sonntag darauf kündigte Hr. Prof. Werner in einer lateinischen Einladungsschrift auf einem Bogen in Folio den Tertianschen Actum an, welchen er den folgenden Sonnabend als den 23ten Junii im größern akademischen Hörsaal selbst mit einer lateini-

schen Rede feyerte, welche den Einfluß zeigte, den die Wissenschaften auf die Verbesserung der Religion hätten.

Den 25ten führte derselbe nach vorhero ausgescheilter Einladungsschrift zum Andenken der Kospertheschen Stiftung einen jungen Stipendiaten Hrn. Henrich Ernst Vertram aus Kiefenburg, einen Sohn des hiesigen Herrn Krieges- und Domainenraths auf die Catheder, welcher das Göttliche in Wohlthaten vor einer ansehnlichen Versammlung anpries.

Altona.

Der Joerssen ist auf 224 Seiten in 8vo in diesem Jahr gedruckt: "Joh. Vernh. Gasedow's, Königl. Prof. zu Altona; Methodischer Unterricht in der überzeugenden Erkenntnis der biblischen Religion, zur fortgesetzten Ausführung des in der Philalethie angegebenen Plans, nebst einem Grundriß der Religion in Fragen und Antworten, auf 144 Seiten." Neue Moden in Kleidern, Wasnieren und Gebräuchen erfordern selten etwas mehr, als ein wenig eifersüchtige Eitelkeit; oder ein kleinlich Theil hungerigen Schneiderwis: allein eine neue Religion zu erfinden, das soltts ungleich schwerer scheinen, wenn man nicht wähet, daß eben dieselbe Eitelkeit und eine im moralischen Verstande genommene Kunst, aus alten Lumpen ein neues Kleid zu sticken, auch ein Gebäude von Wahrheiten hervorbringen könnte, welches den Schein der Neuheit hat. Doch darf es also nicht unter die sieben Wunderwerke der Welt gerechnet werden, wenn der von einer Taube inspirirte Mahomed seinen Geist zwiefach auf einen Professor legt, der in seiner Religion so wie im Alcoran



erwan aus Allem Etwas sammlet. — Alles und Neues vermische, diskultire, wohl umschüttelt, und alsdann sein wichtiges: Recepte eine neue Religion, dazu schreibe. In gewissem Verstande könnte das angeführte Buch: Die allernueste Wasedonsche Religion, im Gegensatz der Lutherischen genannt werden, wenn nicht der Verfasser aus bösslichem Mitleiden, als ein Gast, der alles schmect, und überall einige Brocken kostet, auch hin und wieder von denen lutherischen Sätzen etwas beibehalten hätte. — "Er nennt sich einen Protestanten, der kein Glaubensbuch für uns fehlbar hält, worin statt biblischer Ausdrücke andre gebraucht, und aus prophetischen und apostolischen Aussprüchen Folgerungen gezogen werden." Nach diesem Grundsatz, den schon Herr Völsching als eine richtige Regel annahm, und den ein vernünftiger Theolog noch nie verwerfen hat, fliehet der Herr V. sein System ein, wobey er uns aber den Beweis und die Widerlegung schuldig gelieben ist, als wenn man keine Wahrheiten, die Folgerungen sind, leiden müsse, da er doch als ein Prof. der Philosophie tausend Perlen wissen muß, wo die deutlich gefolgerte Wahrheit statt der demonstirten gelten darf. Wenn indessen Herr V. seinem eignen Grundsatz treu bliebe, so könnte man freylich noch sagen: das ist ein Mann! allein sehr oft sündiget er wider sein eigen Principium, ob er vielerley diese Uebertretung nur eine lässliche Sünde nennen mag. Z. E. da Herr V. die Wiederbringung aller Dinge lehret, und segat den alten Drachen, die alte Schlange aus ihrem Gefängnis erlöset: so müste wohl diese Wahrheit, wenn sie biblisch seyn soll, mit diesen klaren Worten in der Schrift stehen: Alle Sünder und Verdammte, nebst dem Teufel werden nicht ewig in der Hölle bleiben, sondern endlich in den Himmel kommen. Wenn man denn solche Schlüsse hiesel, da der Verf. um eines Favoritgedankens eben auch nicht die stärksten Beweise annimmt, die nach seiner Logik erfordert werden: so muß man billig die herzbrechende Exclamation gegen ihn brauchen, die in einer andern Streitschrift die Verfasser der Briefe über die neueste Litteratur gegen ihn brachten:

O Wasedow! O Logick!

E. Briefe, die neueste Litterat. betreffen.

Dies vorausgesetzt wollen wir jetzt einige Hauptschwärmer des Verf. aufzählen, und es übrigens den Nachbarn auf den Zinnen des Tempels überlassen, ihre Stimmen gegen sie zu erheben. — Herr V. theilt seine biblische Religion in drey Hauptstücke: Von der Bibel: Von der Gottheit: Von den Nachschlüsseln über das menschliche Geschlecht, nämlich von der Erlösung, Gnadens

mittheiln und letzten Dingen. Die Bibel hätte er nicht in der Art, wie wir, von Gott eingegeben, Eingegeben heißt: Gottesgeistig seyn. Die heil. Männer schrieben aus dem guten Schatz ihres Herzens. Gott that nur das, daß er ihre Bücher durch Wunderwerke, als Glaubensbücher autorisirte. — Das Hohelied Salomons ist ein Liebesgesang des wohlthätigen Königes, den Gott mit deshalb der Bibel einverleiben lassen, damit er eine Verlage zur Weisheit der übrigen Aufführung des Salomo seyn müge. — Der Vater ist allein Gott, auch der Gott und Vater Jesu Christi. Dieser aber ist nicht in eben solcher Benennung auch ein Gott des Vaters, sondern nur Unser Gott. Er wird aber Gott genannt wegen seiner unvergleichbaren Heiligkeit und will, die er vor der Welt gehabt hat. Jesus, der Sohn Gottes ward Mensch. (Hier finden wir noch nicht, daß Herr V. die menschliche Seele Jesu von seinem ewigen göttlichen Geist, unterscheidet). Hätte der Herr Verf. die Lehre von der Communicatione Idiomatum recht begriffen; so würde er uns denen Sprüchen, wo Jesus niedriger als der Vater vorgestellt wird, keinen Schluß wider seine dem Vater wesentlich gleiche Gottheit haben machen können. In eben dem Verstande, in welchem Christus Gott ist, heißt auch der Heil. Geist Gott, er ist auch eine Person, er geht von beiden aus. Uns wundert, daß Herr V. den Ausgang des Geistes vom Sohn gläubt, da es doch wider seinen Satz ist, es was ohne ausdrückliche Worte der Schrift zu behaupten. Das ausdrückliche Wort: er geht vom Sohn aus, wird aber nicht in der Schrift gefunden. Wihin giebt es doch Wahrheiten, die aus gleichgültigen Redensarten als Folgsätze geschlossen werden müsten. Schade, daß der Herr V. den Ausgang des Heil. Geistes vom Sohn nicht läugnet: so wäre doch in seiner neuen Religion auch ein Brock von der griechischen Kirche — Christus erwarb uns durch seine angenommene Menschheit und aufgestandene Leiden die Unsterblichkeit und Auferstehung. — Das Ebenbild Gottes bestand in allen überhöchsteren Vorzügen. Es heißt ein Stand der Unschuld, weil die Menschen sich nicht scheuen durften, nackt zu gehen (auf die Art sind die Wohnen auch noch im Stande der Unschuld und des Ebenbildes Gottes.) Durch die erste Sünde Adams sind wir alle Sünder geworden. Herr V. glaubt auch eine Erbsünde. Sie besteht aber nur darin, daß wir wegen der ersten Sünde keine Unsterblichkeit und Auferstehung ohne Erbsünde haben könnten, und es sollte fast aus dem 11ten S. scheinen, daß er ihre Beschaffenheit im Körper oder in der Unverwundlichkeit seht.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Berlin, den 23. Jun.

Am vorigen Donnerstage hielt die Akademie der Wissenschaften ihre ordentliche Versammlung. Der Herr Secretair Formey verlas darinnen einen Brief eines Mitgliedes des Doctoris Medicinæ zu Padua Caldani, worinnen er den Tod des Grafen Algarotti berichtete, der den 23ten des vorigen Monats zu Venedig erfolgt ist. Es wurde auch ein Brief eines catholischen Geistlichen vorgelesen, worinnen die Frage wegen der Souverainität des Papstes untersucht wurde, ingleichen ein Schreiben des Jesuiten La Borde, welches neue Entdeckungen zur Verbesserung der Telescopien und Microscopien anzeigte. Herr Latt meldete der Akademie, daß Ihre Maj. die Herren Burgelar, Batrelet und den Abt d'Espilly, zu auswärtigen Mitgliedern bestätigt hätte: Herr Euler gab die Nachricht von einem Angersburgischen Künstler, Brandes, welcher dem Könige ein Pantometer überreicht hätte, welches alle Maschinen von dieser Art übertrifft. Ihre Maj. haben der Akademie die Untersuchung davon aufgetragen. Den Schluß der Sitzung machte H. Dremontoul, welcher seine dritte Abhandlung von der Erziehung aufzeigte, wovon der erste Theil die Uebung des Gedächtnisses vortrug. Das Departement der geistlichen Geschäfte und zwar in lutherischen Kirchen- und Armensachen, haben Sr. Maj. Dero würklich Geheimen Etats- und Kriegesminister, des Herrn von Münchhausen Excellenz wiederum anvertraut, nachdem des Freyherrn von Dandelmans Excellenz dero allerunterthänigst gesuchte Erlassung in den gnädigsten Ausdrücken erhalten. Ferner haben Sr. Maj. den bisshertigen zweiten Präsidenten bey Dero hiesigen Hof- und Kammergericht, Herrn von Dorville, zu Dero würklich geheimten Etats- Krieges- und Justizminister ernannt, und demselben zugleich das Departement der geistlichen Geschäfte der reformirten Kirchen- und Schulsachen aufgetragen.

Samberg, den 8. Jun.

Gestern Nachmittag verließen des hiesigen Herrn Stadthalter und Domdechanten, Freyherrn v. Berckstein Hochw. das Zeithle.

Paris, vom 4. Jun.

Am letztverwichnen Sonntag, Montag und Dienstag waren die Prinzer von Gestürze, Herzoge und Pairs des Königreichs im Parlament versammelt; es wurden die Gegenwendungen auf die von dem Parlamente zu Rennes gemachten Ansprüche die Parcie betreffend, verlesen und gebilligt, und darauf beschloffen: daß nur allein dem Parlamente zu Paris, als welches von je her der Gerichtshof der Pairs gewesen, zukäme, in Sachen das Leben, die Ehre und das Glück der Pairs betreffend, Urtheil

zu fällen, mit Ausschließung der andern Parlamente. Von diesem Memoire, welches in 4to und ziemlich stark ist, soll eins dem Könige präsentiert und jedem Parlamente im Königreich ein Exemplar zugefertigt werden. Man zweifelt aber, ob es nun die andern Parlamente der Monarchie dabey beruhigen lassen, oder vielmehr noch mit Nachdruck weiter suchen werden.

Auszug eines Schreibens aus London,
vom 6. Jun.

Von Aberdeen in Schottland, wo die Presbyteryaner eine schöne Universität haben, meldet man, daß die Methodisten, oder die Anhänger von Herrn Wesley, sich eine prächtige Kirche daseibst bauen. Unsere hiesige Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums, hat sich ansehnlich gemacht, unter Aufsicht des Bischofs von Exeter und Wan, 10000 Bibeln und andre gute geistliche Bücher in der Mandischen Sprache drucken zu lassen, um dieselben unter die Einwohner der Insel Wan auszuhtheilen. Die Landkarte zeigt uns, daß die Insel Wan zwischen England und Irland liegt; Sie hat ohngesehr 20000 Einwohner, ihre Sprache ist von der englischen ganz unterschieden, und wird hier Mandisch-Langwe genannt. Sie haben die Bibel noch nie in ihrer eignen Sprache gehabt, weil sie kein englisch verstehen. Sollte man wohl denken, daß eine britische Insel nahe bey uns zwar ihren Bischoff aber keins Bibel habe?

Livorno, den 22. May.

Unsere Regierung hielte den Envoye von Tripoli, welcher hier durch nach Venedig gereiset, während seines Aufenthalts in dem Großherzogthum Toscana aus dem Kayserl. Schatz frey. Eine englische Fregatte liegt in unserm Hafen und wird ehestens mit 4 Ingenieuren nach den Corsischen Küsten abgehen, um selbige sowohl als die dortigen Häfen zu untersuchen. Drey mit Korn beladene hier angekommene englische Schiffe vermindern die Theuerung, weil Neapolis und der Kirchenstaat gnug damit versehen sind.

Einklöping in Schweden, den 29. May.

Man hat hier die Kunst erfunden, aus Hopfensängeln eine Art des Hanfes zuzubereiten, aus welchem sich Filsbergewäthe, Pferdestränge und dergleichen Sachen mehr gar wohl fertigtigen lassen.

Lovno in Finnland, den 21. April.

Am 1sten dieses Monats ist die Sonne gänzlich verfinstert gewesen; der Mond war hier und zu Vello beynähe 6 Minuten im Dickes der Sonnen. Hies selbst und gegen die Seegen Lapplandes haben einige Beobachter 2 große Sterne, nämlich Venus und Jupiter nahe bey der Sonnen mit bloßen Augen sehen können.

Wag

Warschau, den 18. Jun.

Am Freytag meldeten sich die Bevollmächtigten des ehemaligen Cracauschen Bischofs Trzebiecki, daß, da er der Republik so viel in der Noth vorgeschossen hätte, welches sie ihm oder den seinigen gut zu thun öfters sich anheuschlig gemacht, selches jezo gutgethan werden möchte. Es kam aber die Materie von Anordnung und Einrichtung der Tribunale dazwischen, da denn wegen Großpöhlen das Tribunal in Peterkau und wechselseitig in Posen und Bromberg festgesetzt worden. Man las noch fonsien verschiedene Entwürfe von Verbesserung und Erweiterung des hiesigen Königl. Schlosses, von dem Witzwesen, worüber die öconomische Commission nachgelagert sollte, von einer dem Fürst Großkanzler von Lithauen öfentlich zu erhellende Behauptung für seine der Republik 40 Jahr lang erwiesene große und treue Dienste, die er auch jezo so heilsam leistet, und man vergaß auch der Stadt Danzig wieder nicht. Am Sonnabend bestand endlich der Beschluß, daß der neue König eine Commission nach Danzig ernennen sollte, die angeblichen Eingriffe derselben in die Verrechte des Adels einzuschränken und abzuschaffen. Man trug weiter dem Großinsigatör von Lithauen auf, den Fürst Radziwill, Woywoden von Wilsa vor die Lithauische Confederation vorzuladen, um Red und Antwort zu geben, mir was für Recht er die zwey Ordinatgüter Ostka und Dieswitz besitze, und man trug dem Feldherrn von Lithauen auf, die Radziwilsche Truppen als lozes Gefesint überall aufzulangen, und sich seither festen Plätze zu bemächtigen. Darauf trugen die Landboten verschiedner Woywodschaften ihre besondere Angelegenheiten vor, und verlangten besonders die Decimen für die Geistlichen eingeschränkt zu sehen, worinnen sie fast von allen unterstühet wurden, die noch dazu auf die Einschränkung der geistlichen Gerichte drungen, so, daß der Fürst Primas mit den Bischöfen aufstund, und aus der Session gieng, die darauf aufhörte. Die gegen den Castellan von Cracau und Krongroßfeldherrn zurückgebliebne Generals Ronicker und Branicki haben wieder einen scharfen Angriff auf die bey dem Castellan von Cracau befindliche Truppen gemacht, wosbey viele gefliessen und gefangen, und der Castellan von Cracau genöthigt worden, sich noch weiter nach der Ungarischen Gränze nach Kraono zurückzuziehen, bey welcher Gelegenheit seine ganze Equipage aufgehoben worden. Man glaubt, daß noch diese Woche der Reichstag zu Ende gehen soll. Damit wir nun nichts dahingehöriges auslassen, so wollen wir noch nachholen, daß außer den schon angezeigten Manifestationen, die wider diesen Reichstag ergangen, auch besonders der Krongroßschneider Malachowski, als gewesener alter Reichstagsmarschall, gleich damals ein Manifest

dawider eingelegt, auch der Krongroßmundschen Ehackt nebst 14 verschiednen Landboten. So ist noch zu Ende des vorigen Jahres von der Chatorowskischen Familie der Großnotaire von Lithauen, Graf Oginski als Gesandter nach Petersburg abgegangen welcher jezo von dort abreiset, aber nicht nach Polen sondern nach Frankreich geht, dazu zur Gesellschaft ihm seine Gernatin, eine Tochter des Großkanzlers von Lithauen, Chatorowski, in einigen Tagen von hier bis Königsberg entgegen reisen wird.

Riga, den 5. Jun.

Der letztere Courier hat uns die Zeitung gebracht, daß unsere allergnädigste Kaiserin den 2osten dieses Monats, nach altem Etel, aufzubrechen gelommen sind. Sie gehen über Reval und Pernau hieher. Unse Stadt giebt sich alle Mühe, diese geliebte Landesmutter festlich zu empfangen, und es sind bereits theils außer der Stadt theils innerhalb derselben Ehrenspforten mit sinnreichen Verzierungen aufgerichtet. Die Liebe aller Unterthanen wird willig seyn, noch mehr in ihrer Freude für eine Monarchin zu thun, von welcher sie sich Gnadenblicke verspricht.

AVERTISSEMENT.

Bev dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Zerstreungen auf Kosten der Natur in einigen Sommersunden, 12, 763. Der Prinz von Byssinien, eine Geschichte in 2 Theilen, aus dem Engl. 8. Zelle 762, 11. Dav. Hume Es. Geschichte von Großbritannien, 1ster und 2ter Theil, welche die Regierungen Jacobs des 1sten, Karls des 1sten und 2ten, und Jacobs des 2ten enthalten, aus dem Engl. gr. 4. 13 fl. Tabellen zu Ausrechnung des Silbers und Goldes nach dem seinen Gehalte in Silber von 1 Viertel Grän bis auf 15 Loth 17 Grän, in Gold von 1 Viertel Grän bis auf 23 Karath 11 Grän, und in der rohen Masse von 1 Sechzehntel Loth bis zu 1000 Mark nebst einem Vorbericht vom Gebrauch dieser Tabellen und einem Anhang von Vergleichung verschiedner Weichte, Berl. 4 fl.

Da mit diesem Stück ein neues Quartal angethet, so werden die resp. Interessenten ersucht ihre Praenumeration mit 2 fl. einzuschicken.

Wechsel-Cours Et Species d. 28. Jun. 1764.
 Amsterdam 41 Tage 305 gr. 71 Tage 303 gr.
 Hamburg 3 W. 133 gr. 6 W. 132 gr.
 Berlin Danzig
 Ducaten neue 9 fl. 18 gr. Alberts Taler 134 gr
 Rubel 3 fl. 29 gr. Alt Polnisch Geld 16 gr. Cto.
 Diese Wechelte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kaiserlichen Buchladen ausgegeben.